





M. s. 1292

*[Handwritten signature or initials]*

2161.



Christliche  
Anweisung  
zur

# Wlugheit der Serechten,

vermittelst  
Gläubiger Betrachtung  
unserer

## Sterblichkeit

und des

## Endes alles Sichtbaren/

nach Psalm 39 / 6. und 90 / 13.

in frag und antwort gestellet/

und

nebst einer

## Vorrede

von der

## Zhorheit

der allermeisten Menschen/ und derselben unglück/  
seligen Zustand in zeit und ewigkeit/

zum

## Neujahrs - Geschenk

in liebe mitgetheilet

von

## Tobias Eisler.

572.  
30.  
zur  
tung  
man  
ühret  
erls  
oder  
wels  
Jea  
u sus  
besses  
3 / in  
gelt /  
vird:  
nmes  
iehe/  
wohl  
inge  
g ge  
löset  
esons  
wirk  
äftig  
e ver  
esten  
l frei  
unser  
von  
deine  
wins  
lbt/  
e beo



## Neujahrs - Wunsch.

Die größte Klugheit ist / im geiste recht betrachten/  
wie alles in der welt ein schnelles ende nimt.  
und demnach alles das / was sichtbar ist / verachten/  
und achten das nur hoch / was uns von Gott bestimmt.  
Wohl dem / der in der zeit diß Einige erwehlet/  
und machet sich mit fleiß zur ewigkeit gefaßt /  
er wird vom andern tod dereinsten nicht gequälet/  
hingegen findet er in Christo ruh und rast.  
Diß abgewichne jahr lehrt uns auch das bedenken/  
wie schnell die zeit und mit derselben alls vergehet/  
und unser hertz und sinn auf etwas bessers lenken/  
das hier und dort uns nützt und ewiglich besteht.  
Doch diß ist eine gnad / die dem nur wird gegeben/  
der in gebet darum bei Gott mit ernst anhält /  
auch sich nach seinem Wort besceipiget zu leben/  
der ist / dem dieses loos in reichem maas zufällt.  
Weil nun hieran sehr viel / ja alles ist gelegen/  
daß man zu seinem end bereit sei immerdar/  
so wünschen wir von Gott / nebst allem himmels segen/  
hieu gnad / kraft und stärke zum selgen neuen Jahr.

T. E.



## Vorrede.

Dem liebwehrrhen Leser wünsche ich  
zum neuen Jahr von **G O T T** gnade / licht  
und weisheit zu der so hochnöthigen sein selbst  
erkentniß / amen!

**E**s ist bei dem Jahreswechsel die gewohn-  
heit / daß eines dem andern allerlei gutes  
anzuwünschen pfeget / und was es selbst  
gerne hat / liebet / suchet und wünschet / das wün-  
schet und preiset es auch andern wiederum an / wo  
bei es auch oft an eiteln lobsprüchen und erhebungen  
nicht fehlet / womit man sich aus interessirten abs-  
sichten in der menschen gunst und gnade zu insinui-  
ren pfeget. Gleichwie aber ein **Christ** / der seinen  
**Gott** über alle dinge fürchtet / liebet und **Ihm**  
vertrauet / billig alle gelegenheit ergreiffet / darinn  
er Gottes ehre befördern / die wahrheit bezeugen /  
**Christum** vor dieser argen welt bekennen / und seinem  
nächsten sonderlich der seelen nach dienen kan: also  
habe ich mich auch nach der von Gott empfangenen  
gnade und erkentniß bei meiner information je und  
je dieser gelegenheit bedienet / eine erbauliche und  
heilsame materie zum Neujahrs Wunsch zu erweh-  
len und meinen lieben Schulkindern zur abschrift vor-  
zulegen / wie davon die theils geschriebene / theils auf  
einem bogen 1726. zusammen gedruckte Neujahrs-  
betrachtungen mit mehrern bezeugen. Und nach-  
dem ich vor drei jahren / durch einen besondern um-  
stand dazu veranlasset / die materie von unserer  
**Sterblichkeit und Vergänglichkeits** alles sicht-  
baren nicht allein zum Neujahrs Wunsch erwehlet /



(so vornen gleich auf der andern seite mit angedrucket ist) sondern auch dieselbe in einer besondern Kinderlehre am Neujahrs tag abgehandelt; so habe ich dasjenige / was ich damalen schon aufgesetzt / dem Druck jeho übergeben / und statt eines geschriebenen Neujahrs wunsches für ditzmal so wohl meinen lieben Schulkindern / als auch andern heilsbegierigen Seelen / die mehr Gott als das vergängliche gold suchen / in uninteressirter absicht mit fröhlichem herzen mittheilen wollen.

Indem aber in dem nachfolgenden Unterrichte eine anweisung zur wahren Klugheit der Gerechten und derselben Glückseligkeit nach der vorschrift göttlichen Worts in einfalt mitgetheilet wird; so wird so nöthig als nützlich sein / vorhero noch etwas zu sagen von der Thorheit der allermeisten menschen und deren unglückseligen Zustand / insonderheit nach dem tode / damit / wenn wir durch die erleuchtung des heiligen Geistes unsere thorheit (nach Sir. 51 / 27.) erstlich lernen recht einsehen und erkennen / wir um so vielmehr dadurch angetrieben werden mögen / dieselbe zu verlassen / weil es noch heute heisset / und nach der wahren Klugheit zu trachten / in und nach welcher Christus für und in uns zur weisheit / gerechtigkeit / heiligung und erlösung wahrhaftig ergriffen und angenommen / und heilsamlich genossen wird / auf daß wir also nicht allein in dem tode getrost sein / sondern auch dermaleinsten eingehen können in die ewige freude und seligkeit / amen / das ist / es werde wahr / amen!

So spricht nun der durch Gottes Geist erleuchtete und erweckte Prediger: Es ist alles ganz eitel! es ist alles ganz eitel! Vanitas vanitatum

&



& omnia vanitas! Eccl. 1, 1. c. 12, 8. Alles/ alles  
nemlich/ was wir mit unsern sinnen fassen und be-  
greiffen können/ ist ganz eitel/ nichtig und vergäng-  
lich. Dieses aber zu erwählen/ darnach zu trachten  
und zu ringen/ und daran sein herz zu hängen/ und  
es also zu besitzen/ als ob man es ewiglich behalten  
und besitzen würde/ ist wohl die allergrößte thö-  
heit und unsinnigkeit/ die unter der sonnen mag er-  
funden werden. Und gleichwohl siehet man/ und  
es lehret die tägliche offenbare praxis/ wie daß die  
allermeiste menschen im geist- und weltlichen stand  
solches thun/ indem all ihr denken/ sorgen/ sichten  
und trachten/ ihr arbeiten und studieren nur dahin  
gehet/ wie sie mögen in der welt geehrt, gelehrt/ reich/  
hoch/ vornehm und gewaltig werden/ und immer  
höher und höher steigen/ sich gute/ geruhige tage  
schaffen/ und nach dem fleische wohl leben; darüber  
aber das ewige/ himmlische und unvergängliche  
Gut/ das allein macht recht guten muht/ liederlich-  
er weise vergessen/ versäumen und verscherzen. Alle  
diese sind die größte thoren und narren; weil  
sie das falsche für das wahre/ den schatten für das  
wesen/ den schein für das sein/ das kurzwährende  
und vergängliche für das ewige und unvergängliche  
zu ihrem theil und schatz erwählen. Und solcherges-  
talt ist wohl alzuwahr/ was jener weise Mann ge-  
sagt: Stultorum plena sunt omnia. Die welt ist  
voller narren.

Nun fragt sichs hier billig: woher es denn kom-  
me/ daß die menschen so unverständlich und thöricht  
handeln/ und das eitle und vergängliche wesen dies-  
ser welt erwählen und so lieb haben/ und dem ewi-  
gen unvergänglichen vorziehen? Antwort: weil  
der gott dieser welt ihre sinnen verblendet/ und durch  
die



Die kurze lust der freude und ehre dieser sichtbaren welt  
gleichsam ganz bezaubert und eingenommen hat/ daß  
sie dafür nicht sehen und erkennen können das sonst  
helle licht des Evangelii/ oder des in ewigkeit blei-  
benden Wortes Gottes/ das ihnen so wohl die eitel-  
keit/nichtigkeit und vergänglichkeit dieser ganzen welt/  
als auch die grosse/herrliche und unvergängliche freud  
und seligkeit des himmels und himmlischen Jerusa-  
lems in der wahrheit würde zeigen und lebendig zu  
erkennen geben / um jene verachten/verleugnen und  
verlassen zu können/ diese aber zu verlangen/ zu er-  
wehlen/ darnach zu ringen und zu trachten/ und hier  
und dort ewiglich zu genießten. Daher sind die mens-  
chen/ die aus dem zauber: felch des dreifachen welt-  
gotts/ nemlich der augenlust/ der fleischeslust und  
des hoffärtigen lebens getrunken haben/ gleich als die  
trunkene/schlafende und träumende/ und wissen nicht/  
wie ihnen ist oder geschiehet/ bis sie endlich an ihrem  
ende/ da sie die freude/ lust und vergnügen dieser ver-  
gänglichen welt verläßt / und sie gleichsam von ih-  
rem schlaf aufwachen / erst mit grossem schrecken und  
entsetzen werden gewahr und innen werden / was sie  
erwehlet/und hingegen was sie versäümet und ver-  
scherzet haben. Da werden sie alsdenn anfangen  
ihre grosse thorheit und nartheit selbst zu bekennen/  
Klagen und (wie das buch der Weisheit am 5. capitel  
sie also redend einführet) sagen:

Wir narren haben des rechten schmalen wegs  
und der engen pforte zum leben gefehlet/ indem  
wir uns beredet / und auch theils von fleischlichge-  
sinnten menschen uns bereden lassen/ auf dem breiten  
welt: und fleisches:weg / durch eine blinde und falsche  
zurechnung des verdienstes und der gerechtigkeit Jesu  
Christi/ ohne die wahre sinnes:änderung/ creuzigung  
des



des fleisches und der nachfolge Christi/ bennoch in dem  
himmel zu kommen / und das licht der wahren  
glaubens / gerechtigkeit hat uns nicht geschies  
sen / noch sich durch die liebe und gute werke in uns  
sern leben und wandel thätig und lebendig bewie  
sen / und die Sonne / Jesus Christus / ist mit seiner  
heilbringenden gnade in uns nicht aufgegangen:  
denn wir haben es durch unsere sünde u. unrecht thut  
aufgehalten / daß es in uns nicht hat können auf  
gehen / noch uns in unserm verstand erleuchten / im  
willen gerecht / und in unserm ganzen leben heilig /  
und hier und dort ewig selig machen. Wir haben  
eitel unrechte / selbsterwehlte und seelen / schädli  
che wege gegangen / auch da wirs am besten zu  
treffen / und vor der welt grosse dinge auszurichten  
vermeinet / und haben gewandelt wüste und von  
allen tugenden entfernte un: und umwege der als  
modischen welt / des eigenen willens und verderbten  
sündlichen fleisches; aber des Herrn innern weg /  
welcher da bestehet in der verleugnung der welt und  
unserer selbst u. in williger aufnehmung seines creuzes  
und seiner schmach / haben wir nicht gewußt /  
noch darnach zu fragen / ihn zu wissen und zu lernen  
begehret / (nach Jer. 6/16.) sondern ihn vielmehr als  
irrig und verdächtig / oder theils als unmöglich und  
theils als unnöhtig zu gehen gehalten und verworfen /  
und noch dazu die wenige / die uns solchen zeigen und  
darauf weisen wollen / gehasset / verachtet / verspots  
tet / verlähert und verwerflich gemacht.

Was hilfft uns nun der pracht und staat / den  
wir in der welt mit unsern weib / kindern und bediens  
ten nach aller weltweise getrieben in kleidern / gebäu  
en / meublen / essen / trinken / visiten / geben und neh  
men / oder assambleen und ballen / fahren / in sanften  
bei



bei gesunden tagen sich tragen zu lassen / reiten und  
dergleichen eitelkeiten? Was bringet uns ninder  
mit vieler müh und arbeit / mit sorgen und wachen /  
per fas & nefas erworbene und zu hause gesammlete  
reichthum / geld und gut / samt dem hoch- und  
übermüht? denn weil gut müht machet / so haben  
wir uns unfers standes und grossen guts überhoben /  
andere geringe leute und arme Lazaros darüber ver-  
achtet / ihnen nicht allein nichts zu guten gethan / son-  
dern sie noch dazu gedrucket / gedrängt und vollends  
ausgepresset / uns ihres umgangs geschämet / und sie  
kaum über der achsel mögen ansehen. Was hilft uns  
nun dieses alles? Ach / es ist alles dahin gefah-  
ren / wie ein schatte / und wie ein geschrei / das  
fürüber fährt: wie ein schiff auf den wasserwo-  
gen dahin läuft / welches man / so es fürüber  
ist / keine spur finden kan / noch desselbigen  
bahn in der flucht: oder wie ein vogel / der  
durch die luft fleuget / da man seines wegcs  
keine spur finden kan: denn er regt und schlägt  
in die leichte luft / treibet und zertheilet sie mit  
seinen schwebenden flügeln / und darnach findet  
man kein zeichen solches flugs darinnen: oder  
als wenn ein pfeil abgeschossen wird zum ziel /  
da die zertheilte luft wieder zusammen fällt /  
daß man seinen flug dadurch nicht spüren kan.  
Also auch wir / nachdem wir kaum geboren  
sind gewesen / und nur in etwas angefangen uns in  
der welt umzusehen / und ihrer herrlichkeit / lust und  
freude zu genießen / haben wir gar bald wieder da-  
von gemußt und ein schnelles unvermühtetes ende  
mit schrecken genommen / und haben kein zeichen  
noch merkmale der tugend / als des glaubens und  
der liebe / der demüht und sanftmüht / der wahrheit u.  
gerechtigkeit in unserm leben beweiset; aber in uns-  
serer



serer bosheit (die wir für menschliche schwachheiten und fehler gehalten und ausgegeben) sind wir verzehret. Nun müssen wir (nach Spruch. 1 3123) essen von den Früchten unsers gottlosen lebens und wesens/ und unsers eigenen rahms/ da wir uns selbst nach eigenem willen ohne Gott geraheten und geholfen haben/ satt werden. Denn was die albern und thoren nach ihrem verkehrten und unwise dergebornen herzen gelüftet/ das tödtet sie der seele nach/ und scheidet sie von ihrem höchsten Gut ab/ und der ruhm/ und von Gott/ losen zeitlich glück und blühender wohlstand (weil sie sich dessen nur zu ihrer eigenen erhebung/ gemächlichkeit und ergözung des fleisches/ nicht aber zur ehre Gottes und dienst ihres armen dürftigen nächstens bedienet) bringet sie um ihre ewige seligkeit. O unaussprechlicher schad! O unerseßlicher verlust!

Sehet/ ihr meine Lieben! dieses ist uns zur seligen nachricht und warnung in heiliger Schrift aufgezeichnet hinderlassen worden/ daß wir uns daran bespiegeln/ und zu einem andern und bessern leben mit ernst anschicken mögen. Und ach! daß nun wir/ die wir noch in der gnadenzeit leben/ (nach Moses wunsch im 5. B. Mos. 32/ 29.) so weise und verständig wären/ darauf mit allem fleiß zu achten/ und mit dem herzen zu vernehmen/ auf daß wir verstehen und begreifen könnten/ was uns hernach/ nemlich nach dem tode/ bezegnen würde. Denn das ist ein für allemal gewiß und wahrhaftig/ (ach! der Herr gebe es durch seinen heiligen Geist uns allen auch recht innerlich zu erkennen/ und überzeuge uns dessen in lebendiger kraft) daß dem menschen einmal gesetzt ist zu sterben/ und dieses grosse und kleine welt haus zu verlassen/ darnach aber das un-



fehlbare göttliche Gerichte/ vor welchem er gar genaue  
rechenschaft wird geben müssen/ von allem seinem  
thun und lassen/ Worten und Werken/ und darauf  
wird einem jeden vergolten werden nach sei-  
nen Werken/ nemlich Preis und Ehre und un-  
vergänglichliches Wesen denen/ die mit Geduld in  
guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;  
aber denen/ die da zänkisch sind (um religions-  
und meinungs/ artikeln zanken/ streiten und disputi-  
ren) und der Wahrheit oder dem Vorbild der heilsa-  
men Lehre nicht gehorchen/ (vorgebende/ sie seien  
schwache Menschen/ können die Gebote Gottes nicht  
halten/ Christus habe alles für sie gethan und das  
Gesetz erfüllet 2c.) gehorchen aber dem ungerech-  
ten zur Ungerechtigkeit/ und lassen die Sünde über sich  
herrschen/ ungnade und zorn/ trübsal und angst  
über alle Seelen der Menschen/ die böses thun/  
Röm. 2/ 6. sqq.

Damit wir nun würdig werden mögen zu ent-  
fliehen diesem allen/ das geschehen soll/ und dem  
maleinsten mit freudigkeit zu stehen vor des Men-  
schen Sohn; so ist uns/ nach der treuen Vermahnung  
unseres theuersten Heilandes/ höchstens noht/ daß wir  
unsere Herzen nicht beschwehren mit fressen und  
saufen/ (mit kopf- benebender schwelgerei) und mit  
sorgen der nahrung/ und allezeit wacker und  
munter sein/ und stets beten in allem Anliegen  
mit bitten und flehen im Geist. Luc. 21/ 34. 36.  
Eph. 6/ 13. 1. Pet. 4/ 8. Gott der allmächtige Herr verlei-  
he uns allen seine gnade/ daß wir dieser treugemeinten vermah-  
nung im gehorsam des glaubens nachkommen/ und also ein se-  
liges Ende erlangen mögen. Dieses wünsche ich nochmals al-  
len und jeden/ Hohen und Niedern/ Alten und Jungen zum  
seligen neuen Jahr/ Gott mach den Wunsch in gnaden  
wahr/ amen/ amen!

Gm





Im namen JESU / amen!

I. Frage.

Was kan uns gegenwärtiger Jahres: wechsel unter andern ins  
besonder lehren und zu gemühte führen?

**J**esues: daß / wie sich abermals ein jahr geendiget / also es auch mit uns / dem leibe und der zeit nach / ein ende haben muß / daß unser gegenwärtig: zeitliches leben ein ziel hat / und wir einsten davon und sterben müssen / nach Ps. 39 / 6. und 90 / 13.

2. Was bezeuget die heilige Schrift sonst von der flüchtigkeit dieses lebens und von der vergänglichkeit aller dinge?

a) Der Gott: gelassene und wohl: geübte Hiob redet von der hinfälligkeit unsers lebens nach der innern erkentniß also: der mensch vom weibe geboren lebet kurze zeit / und ist voll unruhe / gehet auf / wie eine blume / und fället ab / fleucht wie ein schatten / und bleibet nicht. Er hat seine bestimmte zeit / die zahl seiner monden stehet bei dir / du hast ein ziel gesetzt / das wird er nicht überschreiten. Hiob 14 / 1. 2. 5.

b) Der durch den Geist Gottes erleuchtete Prediger spricht aus lebendiger erfahrung: Es ist alles ganz eitel! es ist alles ganz eitel. Pred. Sal. 1 / 2. 4. 12 / 8.

c) Von der nichtigkeit und vergänglichkeit alles sichtbaren / wie herrlich / lieblich und schön es auch den äußerlichen sinnen vorkomme / bezeuget nicht wenig



weniger der Prophet Jesaias durch den heiligen Geist im 40. cap. 6. 8. Es spricht eine stimme: predige! Und er sprach: was soll ich predigen? Alles fleisch ist heu/ und alle seine gute ist wie eine blume auf dem feld: das heu verdorret/ die blume verwelket/ denn des Herrn Geist bläset drein: ja/ das volk ist das heu: das heu verdorret/ die blume verwelket; aber das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich. Und dieses wiederholet auch St. Petrus in der 1. ep. 1/ 24. 25.

d) Dieses werden die gottlose dormalensten selbst bekennen müssen/ wenn sie das buch der Weisheit im 5. cap. also redend einführet: Was hilft uns nun der pracht? was bringt uns nun der reichthum samt dem hochmuth? Es ist alles dahin gefahren/ wie ein schatte/ und wie ein geschrei/ das fürüber fährt 2c. 2c. v. 8. 15. das von in der vorrede ein mehrers.

e) Und der weise Mann Sirach spricht: Alles fleisch verschleißt wie ein Kleid/ denn es ist der alte bund: du mußt sterben. Gleichwie die grüne blätter auf einem schönen baum/ etliche abfallen/ etliche wieder wachsen: also gehets mit den leuten auch/ etliche sterben/ etliche werden geboren. All vergänglich ding muß ein ende nehmen/ und die damit umgehen/ fahren auch dahin. Sir. 14/ 13. 21.

Eben dieses bezeuget der heilige Geist auch im neuen Testament (a) durch den Apostel Paulum/ wenn er an die gläubige Corinthen schreibt: das wesen dieser welt vergehet/ oder/ nach dem grund-text/ die äußerliche gestalt dieser welt gehet vorbei: 1. Cor. 7/ 31. (b) durch Johannem/ der da spricht:  
die



die welt vergehet mit ihrer lust / 1. Joh. 2 / 17. und (c) durch Petrum / welcher bezeuget: daß an dem jüngsten tag die himmel zergehen werden mit großem krachen / die elemente aber werden für hitze zerschmelzen / und die erde / und die werke / die drinnen sind / werden verbrennen. So nun / füget der heilige Apostel zur heilsamen lehre hinzu / das alles soll zergehen / wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem wandel und gottseligem wesen? 2. Petr. 3 / 10. 11. (d) Ferner in der epistel an die Hebräer: Es sei dem menschen gesetzt / einmal zu sterben / darnach aber das gericht / (entweder zur losprechung / oder zur verdammung.) Ebr. 9 / 27.

2. Warum bitten aber die treue Knechte und Männer Gottes Moses und David in den eingangs angeführten sprüchen Gott so sehnlich / daß Er selbst sie lehren wolle / dieses heilsamlich zu bedenken?

(a) Weil alles aus blos eigenen kräften und vermögen angestellte lesen / betrachten und daher erlangte wissen viel zu schwach und unzulänglich ist zu einer wahren lebendigen überzeugung und heilsamen erkenntniß; ia alles wissen / ohne die innerliche erleuchtung des heiligen Geistes und dessen kräftigen berührung des herzens / vielmehr nur aufblehet. 1. Cor. 8 / 1.

(b) Weil der natürliche und sich selbst gelassene mensch nicht versteht noch annimt / die dinge die des Geistes Gottes sind; sie sind ihm vielmehr eine thorsheit / und er kan sie nicht erkennen / dieweil sie geistlich müssen verstanden und beurtheilet werden / nach 1. Cor. 2 / 14. Und ob sie schon aus der täglichen erfahrung einiger massen erkennen und zugeben / daß sie sterben müssen / so haben so doch erstlich einen ganz falschen



falschen u. verkehrten begriff davon/u. Denn sogläuben sie in der wahrheit und mit der that weder auferstehung noch jüngstes gericht/ weder himmel noch hölle/ wie solcherlei art leute das buch der Weisheit gar nachdenklich abmålet im 2. cap. Und derer gibt es noch sehr viele (wo nicht die meiste) unter den so genannten Christen: und ob es schon eben nicht alle mit dem mund so frei heraus bekennen/ (welches sie schande und nachtheils halber unterlassen) so bezeugens doch ihre werke/ ihr leben und wandel/ daß sie von dieser gottlosen bande sind/ die weder Gott noch gerichte/ weder himmel noch hölle glauben, von welchen spöthern eben der Apostel Petrus vorher verkündiget hat/ daß sie in den letzten zeiten kommen würden/ 2. Petr. 3/ 3. 4. 5.

(c) Weil der mensch von natur aufs irdische und sichtbare so sehr verfället/ und mit seinem herzen daran hanget/ und eben daher so sicher wird/ daß er wenig ans ende denkt/ und in der that also lebet/ als wenn er ewig hier in der welt lebet solte. Oder so er ja einigermassen gläubet/ daß er einmal sterben muß/ so ist er doch durch die liebe des irdischen und sichtbaren so verblindet und durch die übertäubung seines gewissens so verhärtet/ daß er keine wahre lebendige erkenntniß noch überzeugung hat vom jüngsten gericht/ und von einer gerechten belohnung des guten und bösen/ (wie doch davon die heilige Schrift an sehr vielen orten zeuget) sondern/ weil er gläubet/ er sterbe wie das vieh dahin/ so lebet er ganz sicher und frech in den tag hinein/ und wagens darauf los/ gleichwie ein trunkener blinder, und tummer weise in eine grube sich stürzet. Und von solchen spricht David in dem angeführten 39 Psalm: wie gar nichts sind doch alle menschen/ die doch so  
sicher



sicher leben. Noch nachdrücklicher stellet der Herr Jesus die grosse sicherheit und die liebe des irdischen in den letzten zeiten vor / wenn er bei dem Luc. 17 / 26, 30. also spricht: Wie es geschah zun zeiten Noas / so wirds auch geschehen in den tagen des Menschensohns. Sie assen / sie truncken / sie freieten / sie liessen sich freien / bis auf den tag / da Noa in die arche ging / und kam die sündflut / und brachte sie alle um. Desselbigen gleichen / wie es geschah zun zeiten Loths / sie assen / sie truncken / sie kauften und verkauften / sie pflanzten / sie baueten; an dem tag aber / da Loth aus Sodom ging / da regnete es feuer und schwefel vom himmel / und brachte sie alle um. Auf diese weise wirds auch gehen an dem tage / wenn des Menschensohn soll offenbaret werden. Wer augen hat zu sehen / der siehet / ja fühlets und betastets mit händen / daß wir / ja eben wir in diese letzte böse zeiten gerathen sind / da die sicherheit / rucklosigkeit und liebe des irdischen die ganze Christenheit als eine sündflut überschwemmet hat.

4. Was haben wir hieraus zur lehre zu nehmen ?

(a) Wie hoch nothwendig es sei / unsere sterblichkeit und das ende aller dinge (welches nun sehr nahe gekommen / nach 1. Petr. 4 / 7.) fleißig zu betrachten / nicht zwar nach blos äußerlich / buchstäblicher wissenschaft / sondern nach innerlicher überzeugung / lebendiger erkenntniß und erfahrung / in dem licht des heiligen Geistes / und daß man sein inn- und äußerliches haus in zeiten bestelle / und sich zu seinem ende recht heilsamlich anschicke und zubereite.

(b) Weil wir aber solches / wie wir allererst vernommen / aus eigenen kräften und vermögen nicht thun können / sondern die gnade des heiligen Geistes hierzu vonnöthen haben; so sollen wir / nach dem exempel



exempel der vorbemeldten Männer Gottes / Mosi und Davids / in wahrer demuth und lebendiger erkentniß unsers unverstands / blindheit und unvermögens Gott eifrig und inniglich bitten / daß er uns durch seinen heiligen Geist innerlich erleuchten und lehren wolle / daß wir dasjenige / was wir entweder hören / sehen oder lesen in den Schriften der Heiligen / recht gründlich verstehen / einsehen / und zu unserm wahren heil in zeit und ewigkeit heilsamlich appliciren und anwenden lernen.

5. Wie geschieht aber das? Oder / wie hat sich der mensch hiebei zu verhalten / wenn er der erleuchtung des heiligen Geistes zu seiner seelen heil will theilhaftig werden?

(a) Er muß / nach der vermahnung des lieben Heilandes / sein herz nicht beschwehren mit fressen und saufen / und mit sorgen der nahrung / sondern wacker sein und beten. Luc. 21 / 36. Er muß eben daher / weil sich das ende aller dinge genahet / nüchtern und mäßig sein zum gebet. 1. Petr. 4 / 8.

(b) Er muß nicht allein die Schriften der heiligen Männer Gottes fleißig lesen / welches freilich sehr nöthig und heilsam ist / sondern er muß auch einen lautern zweck dabei haben / daß er nemlich sich durch dieselbe lasse unterweisen zur seligkeit / ( nicht zum eitlen rühm und ostentation, daß er den namen eines hochgelehrten und weitberühmten Mannes in der welt davon tragen möge ) und zwar NB durch den lebendigen glauben an Jesum Christum ; und durch diesen wahren glauben kan ihm alle schrift von Gott eingegeben dienen zur lehre / zur strafe / zur besserung / zur züchtigung in der gerechtigkeit / daß er wirklich und wahrhaftig ein mensch Gottes werde NB. vollkommen / zu allem guten werck geschickt / nach den klaren worten des heiligen Geistes 2. Tim. 3 / 16.

(c) Muß



(c) Muß er bei dem äußerlichen lesen und betrachten auch auf das innerliche zeugniß und auf die innere unterweisung und special-application des heiligen Geistes (welches die Gottesgelehrten das innere Wort nennen/ weil es nemlich mit den innern ohren des geistes gehöret wird) fleißig achtung geben/ und mit David hören/ was der Herr in dem innern tempel des herzens zu ihm redet/ Psalm. 85/9. sec. LXX. interpret. Davon unter andern der selige Joh. Arnd in dem 3. buch/ wie auch in dessen vorrede/ vom wahren Christenthum gar schöne unterweisung gegeben.

(d) Muß er sich auch durch diese innere Salbung gerne überzeugen/ züchtigen/ strafen/ unterrichten und antreiben lassen/ der in dem göttlichen licht erkantet wahrheit gehorsamlich und treulich in allen dingen/ so grossen/ als geringen/ nachzufolgen/ zu verleugnen alles ungöttliche wesen und die weltliche luste und begierden/ und züchtig/ gerecht und gottselig zu leben in dieser welt/ nach Tit. 2/11. zu fliehen die vergängliche lust der welt/ nach 2 Petr. 1/4.

6. Was soll uns aber bewegen und antreiben/ unsere sterblichkeit und unser ende fleißig und stets zu bedenken?

(a) Das herannahende ende aller dinge/ nach 1. Petr. 4/7. (b) Die ungewißheit der stunde unsers todes: (c) Daß es gar bald und plötzlich/ ehe wir es uns versehen/ um uns geschehen ist: (d) Die grosse gefahr/ wenn wir zu unserm ende nicht recht geschickt und bereit sind. Dieses alles fasset der Presdiger Salomo kurz zusammen/ wenn er in dem 9. cap. v. 12. also spricht: Auch weiß der mensch seine zeit nicht/ sondern wie die fische gefangen werden mit einem schädlichen hamen/ und  
B
wie



wie die vögel mit einem strick gefangen werden / so werden auch die menschen berückt zur bösen zeit / wenn sie plötzlich über sie fällt.

7. Warum und zu was ende sollen wir fleißig bedenken / daß wir sterben / und alles / was in der welt ist / verlassen müssen?

Auf daß wir klug werden / nach Psalm 90 / 13.

8. Worinnen bestehet aber eigentlich diese klugheit der Gerechten?

(a) Daß sie (nachdem sie wahrhaftig befehret sind von der welt zu Gott / von der finsterniß der sünden zu dem licht der gnaden) eine wahre gründliche erkenntniß überkommen von zeit und ewigkeit / von welt und himmel / vom sichtbaren und unsichtbaren / vom falschen und wahren / vom schein und sein / von licht und finsterniß zc. und ein jedes also einsehen und erkennen lernen / wie es nach der wahrheit göttlichen Worts an / und einzusehen ist. Sie sehen nun nach ihrer erleuchtung die welt / ja sich selbst nach dem äussern menschen / nicht anders an / als ein alt bau fällig haus / das augenblicklich den einfall dräuet / oder als ein schiff auf dem unsichern meer / das von einem erschrecklichen ungewitter und sturm überfallen wird. Soltest du (spricht hiebei der alte Kirchenlehrer Cyprianus in der rede von der Sterblichkeit c. 16.) nicht eilen / so geschwinde du köntest / aus dem sehr bau fälligen haus zu ziehen / oder wünschen und verlangen / bald den haven zu erreichen?

(b) Nachdem sie nun also in dem licht des heiligen Geistes das Einige Nothwendige erkant / und wie alles sichtbare in der welt eitel / nichtig und vergänglich ist / so erwahlen sie nun auch nach solcher wahren lebendigen erkenntniß mit Maria das beste theil

Luc.



Luc. 10/ 42. sie sammeln sich schätze im himmel.  
 Da sie weder motten noch rost fressen / und da die dies  
 be nicht nachgraben noch stelen: Matth. 5/ 20. sie  
 gehen mit jenem Kaufmann / der gute perlen suchte  
 und eine sehr köstliche fand / hin / und verkaufen als  
 les / was sie haben / und kaufen diese schöne köst  
 liche Perle / item sie kaufen mit verleugnuna all des  
 andrigen den acker mit dem verborgenen schatz:  
 Matth. 13/ 45. 46. 44. sie warten mit Abraham  
 im glauben auf eine stadt / die einen grund hat /  
 welcher baumeister Gott ist: Ebr. 11/ 10. sie erwählen  
 mit Mose viel lieber mit dem volk Gottes ungemach  
 zu leiden / denn die zeitliche ergezung der sünden zu  
 haben / und achten die schmach Christi für grössern  
 reichthum / denn die schätze Egypti: denn sie sehen  
 an die darauf folgende herrliche gnaden-belohnung:  
 Ebr. 11/ 25. 26. sie sehen mit dem Apostel Paulo  
 nicht mehr auf das sichtbare / sondern auf das un  
 sichtbare: denn was sichtbar ist / das ist zeitlich/  
 was aber unsichtbar ist / das ist ewig: 2. Cor 4/ 18.  
 was sie vor ihrer bekehrung mit Paulo für gewinn  
 achteten / als reichthum / gute tage / ehre / gelehrsam  
 keit und dergleichen / das achten sie nun für schaden  
 und dreck gegen der überschwänglichen lebendi  
 gen erkenntniß Jesu Christi ihres Herrn: sie  
 vergessen mit ihm / was dahinden ist / und streck  
 ten sich in voller brennender glaubens begierde  
 nach dem / das davornen ist / und jagen nach  
 dem vorgesteckten ziel / nach dem Kleinod / wel  
 ches ihnen vorhält die himmlische berufung Gottes in  
 Christo Jesu: Phil. 3/ 8. 13. 14. sie sind mit David/  
 dem leibe und der zeit nach / nur fremdlinge und  
 pilgrime hier auf erden; aber dem gemüthe / gei



ste und der ewigkeit nach bürger und hausges  
nossen in dem himmel / Psalm 39 / 14. in welchem  
sie auch bereits hier auf erden schon ihren wandel  
führen / Phil. 3 / 20. und haben im geiste gemein-  
schaft mit dem himmlischen Jerusalem und mit  
der menge vieler tausend Engeln / und mit der  
gemeine der Erstgeborenen / die im himmel anges  
schrieben sind / mit den Geistern der vollkomme  
nen Gerechten / zu welchen sie nach ihrer ernstli  
chen bekehrung gekommen sind: Ebr. 12 / 22. 23.  
conf. Luc. 15 / 7. 10. sie sind mit den Israeliten als  
die hinweg eilende aus Egypten / 2. B. Mos.  
12 / 11. und haben ihre lenden umgürtet mit  
wahrheit / und sind angezogen mit dem krebs  
der gerechtigkeit / und an beinen gestiefelt /  
Eph. 6 / 14. 15. ihr herz / gemüht und sinn vest  
richtende nach dem gelobten Canaan / nach der  
heiligen stadt / dem neuen Jerusalem / das droben  
und unser aller der gläubigen Mutter ist: Offenb.  
21 / 2. 3. sie haben mit Paulo / als der welt bereits  
abgestorbene / grosse lust abzuschneiden / und bei  
Jesu Christo / als dem einzigen ziel und ende ihres  
glaubens und lebens / zu sein und zu bleiben: Phil.  
1 / 23. und dahero warten sie mit den fünf klugen  
jungfrauen / die nicht allein ihre lebens - lampen  
schön geschmücket halten / sondern auch genugsamen  
vorrath des öhls des glaubens und heiligen Geistes  
in ihrem herzens - gefäß haben / mit brünstigem und  
feurigem verlangen auf die ankunft des himmlis  
chen Bräutigams / um bereit zu sein / mit Ihm  
zur hochzeit einzugehen: Matth. 25 / 1. sqq. 10. Kurz:  
Ihnen ist / nach dem ausdruck eines erleuchteten  
Mannes / zeit wie ewigkeit / und ewigkeit wie  
zeit.

(c) Was



(c) Was das leibliche und zeitliche anbelanget/ so bedienen sie sich selbigen nicht zur lust/ noch vielweniger zum pracht / staat / übermüht und erhebung über andere/ sondern nur zur nothdurst/ ohne wahl und ohne ihre lust und freude darinnen zu suchen. Ihre meinung davon nach dem sinn des heiligen Geistes ist diese: die da weiber haben/ daß sie seien/ als hätten sie keine/ und die da weinen/ als weineten sie nicht/ und die sich freuen/ als freueten sie sich nicht/ und die da laufen/ als besaßen sie es nicht/ und die dieser welt brauchen/ daß sie derselben nicht mißbrauchen/ denn das wesen in dieser welt vergehet/ nach 1. Cor. 7/ 29. 30. 31. und wenn sie nur nothdürftige nahrung und kleider haben/ so sind sie vergnügt/ nach 1. Tim. 6/ 8. Sie sorgen/ nach der lehre ihres Heilandes/ nicht vor essen/ trinken und kleidung: denn ihr himmlischer Vater/ der da weiß/ daß sie desß alles bedürfen/orget für sie/ und läßet sie keinen mangel leiden. Matth. 6/ 25/ 32. Luc. 22/ 35. Phil. 4/ 6.

9. Welches ist endlich die selige frucht und wirkung und der gnaden-lohn solcher heilsamen betrachtung der sterblichkeit und daher erlangten Klugheit der Gerechten?

Überhaupt heißt es: Prediget den Gerechten/ daß sie es gut haben/ denn sie werden die frucht ihrer werke essen/ nach Esa. 3/ 10. Sie haben es gut/ ja sehr gut a) schon bei ihrem leibes leben: denn (1) haben sie einen gnädigen Gott und Vater/ der sie geistlich und leiblich versorget/ ernähret/ beschützeth und bewahret/ und zu dem sie allezeit in Christo einen freien zutritt haben/ mit Ihm reden/ und Ihn getroßt und mit aller zuversicht bitten dürfen/ wie die liebe kinder ihren lieben vater bitten: (2) haben sie



stets ein gutes und freudiges gewissen/ welches ein tägliches wohlleben ist/ nach Sprüch. 15/ 15. und (3) warten sie mit freuden auf die selige hoffnung und erscheinung der herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi/ nach Tit. 2/ 13. Und eben darum/ weil sie darauf warten sollen/ so thun sie fleiß/ daß sie vor Ihm unbefleckt und unsträflich im friede erfunden werden/ und die geduld des Herrn achten sie vor ihre seligkeit/ nach 2. Petr. 3/ 14. 15. Wenn den menschen/ die auf erden wohnen/ wird bange sein/ und sie sagen und verschmachten werden vor furcht und vor warten der dinge/ die da kommen sollen auf erden/ alsdenn sehen sie auf/ und heben ihre häubter auf/ darum/ daß sich ihre erlösung und das Reich Gottes herannahet/ nach Luc. 21/ 25-28.

(b) Haben sie es gut auch in dem tod/ der ihnen gar nicht erschrecklich und fürchterlich (wie den gottlosen/ und denen/ die auf erden wohnen) sondern sehr erfreulich und angenehm ist: denn er ist ihnen nur eine thür und eingang ins ewige freuden-leben. Und eben darum ist der Gerechte auch in seinem tode getrost und sehr freudig/ nach Sprüch. 14/ 32.

(c) Haben sie es gut auch nach dem tod: denn der Gerechten seelen sind in Gottes hand/ und keine quaal rühret sie an. Vor den unverständigen werden sie angesehen/ als stürben sie/ und ihr abschied wird vor eine pein gerechnet/ und ihre hinfahrt vor ein verderben; aber sie sind im friede/ nach b. Weish. 3/ 1. 2. 3. Und demaleins an jenem grossen gerichtstage/ da alle menschen vor gericht müssen/ und empfangen werden/ nachdem sie gehandelt

delt



Delt haben bei leibesleben / es sei gut oder böß / da werden sie als die Kluge und Gerechte Christo zur rechten stehen / von Ihm absolviret werden ; und darnach mit Ihm eingehen in die ewige freude und seligkeit / da freude die fülle und liebliches wesen zur rechten Gottes ist immer und ewiglich : Matth. 25 / 34. 46.

Als denn / nemlich am tage des gericht / wird der Gerechte stehen mit grosser freudigkeit wieder die / so ihn (durch ihre lästerungen / widerspruch und eiteln aufgeblasenen reden) geängstet haben / und so seine arbeit (als untauglich / irrig und lässerisch verworfen haben. Wenn dieselbige denn solches sehen / werden sie grausam erschrecken vor solcher seligkeit / der sie sich nicht versehen hätten / und werden unter einander reden mit reue und vor angst des herzens seuffzen : das ist der / welchen wir etwa vor einen spott hatten / (vor einen quaker / schwärmer / fanaticum und pietisten hielten und öffentlich ausschrien) und vor ein höhnisch beispiel (damit wir in unsern gelassen und zusammenkünften nur unsern muhtwillen u. kurzweil trieben.) Wir narren hielten sein leben vor unsinnig / (weil es mit unserm weltförmigen und staatlichen leben sich nicht reimete) und sein ende vor eine schande ; (weil er armuhts halber / wie Lazarus / kein herrliches leichbegängniß mit einem grossen gefolg gehabt / noch mit einer wohl ausgestudierten leichten predigt und parentation beehret worden ist.) Wie ist er nun gezehlet unter die Kinder Gottes / und sein erbe ist unter die Heiligen 2c. 2c. 2c. Aber die Gerechte werden ewiglich leben / und der Herr ist ihr lohn / und der Höchste sorget für sie.



ſie. Darum werden ſie empfahen ein herrliches Reich und eine ſchöne Crone von der hand des **HERREN** 2c. B. Weish. 5/115. 16. 17.

Dieſer Gerechten und Gläubigen Ende laſſet uns öfters anſchauen / und ihrem lebendigen und durch die liebe thätigen Glauben nachfolgen. Jeſus Chriſtus / geſtern und heute / und derſelbe auch in ewigkeit / verhelſe uns zu ſolchem Glauben und ſeligem Ende in gnaden / amen! Ebr. 13/7.8.

## Gebet

um die wahre Klugheit der Gerechten

aus G. Arnolds Parad. Luſtgarten p. 639.

Herr Jeſu / der du in deiner unendlichen liebe die pforten des todes zerſprenget und uns einen eingang in dein reich eröfſnet: mach uns zu erleuchteten keuſchen Jungfrauen / nim unſere natürliche thoheit von uns / gib uns die wahre Klugheit der Gerechten / daß wir die enge pforte kennen / ſuchen und finden. Gib uns deines Geiſtes kraft beſtändig in unſere arme herzen / entzünd uns im glauben und liebe dir recht brünſtiglich und unverrückt anzuhangen und zu folgen / wo du hingehſt ins herz des Vaters / da hineinzeuch uns kräftiglich / als in unſere ruheſtätte. Darinnen laß uns hier noch deine liebe ſchmecken / und deiner hochzeit im vorſchmack theilhaftig werden / ſo werden wir nirgends hingehen noch zurücke weichen / ſondern unſere lampen ſtets brennend und voll kraft des Geiſtes / unſere augen wacker und die herzen bereit halten / dir dem Bräutigam entgegen zu gehen / und mit dir ewiglich verbunden zu bleiben. Ach / zeuch uns also nach dir / ja in dich /



dich/ so gehen wir recht von uns selbst und von allen  
aus/ daß wir in dir ewig bleiben/ amen!

**Auszug aus Th. a Kempis Büchlein**  
von der Nachfolge Christi l. i. c. 25.

**G**edenk/ daß es mit dir und allen irdischen sachen  
einmal zum ende kommen/ und daß die vergan-  
gene zeit nimmer wiederkehren werde. Darum laß  
dir die besserung einen grossen ernst sein: denn ohne  
mühe und arbeit wirst du zu keiner tugend gelangen/  
noch zu Gott kommen. So du anfängest faul und  
verdrossen zu werden/ so wirst du grossen schaden dar-  
von empfinden; wo du aber mit ernst und eifer vort-  
fährst/ so wird dir die arbeit leicht sein/ und wirst in  
der gnade Gottes und ausübung der tugend grosse  
ruhe finden. Denn ein liebhaber Gottes und der tu-  
gend hält sich zu allem bereit. Es ist viel schwehret/  
den sünden und fleischlichen begierden widerstehen/  
als leibliche arbeit verrichten. Wer die kleine gebres-  
chen und schwachheiten nicht vermeidet/ der fället ge-  
meiniglich in grössere sünden. Wo du aber einen tag  
zu deiner besserung und des nächstens nutz zugebracht  
hast/ so wirst du auf den abend ursach dich zu freuen  
haben. Darum wach ohne unterlaß über dich selbst/  
erweck dich oftmals/ und ermahn dich zum guten/  
und sieh nicht so sehr auf andere leute/ damit du dich  
selbst nicht versäumen mögest. Du wirst aber alle  
zeit so vielmehr in deiner besserung zunehmen/ so viel  
du deinem eigenen willen abbrechen und dem sündi-  
gen fleisch gewalt anthun wirst. Darzu helfe dir  
und mir die kraft unsers Herrn Jesu Christi/ amen!



## Zehen merkwürdige Sprüche

S. Bernhardi.

1. **D**u solt dich in allen gedanken und werken halten/ als ob du jekund sterben woltest. 2. Hättest du ein gut gewissen/ du würdest den tod nicht fürchten. 3. Es ist besser/ die sünde vermeiden/ denn den tod fliehen. 4. Bist du heut zum sterben nicht bereit/ wie wilt du morgen dazu bereit sein. 5. Morgen ist ein ungewisser tag/ ja wie weißt du/ ob du denselben haben wirst? Was hilft langes leben/ wenn wir uns so wenig bessern: denn langes leben bessert sich nicht allewege/ sondern es mehret und häuffet oft die sünden. 6. Wolte Gott/ daß wir einen tag in dieser zergänglichen welt wohl gewandelt hätten! Viele rechnen die jahre ihrer besserung/ und ist doch die frucht derselben klein. 7. Selig ist/ der die stunde seines todes allewege vor seinen augen/ und sich täglich zu sterben bereitet hat. 8. Siehe wohl zu/ wie du dich verhaltest: denn heute bist du ein mensch/ und morgen bist du nichts. 9. Hast du etwa einen menschen sehen sterben/ (oder zu grabe tragen) so gedenk/ daß du denselben weg auch gehen mußt. 10. Sei als Ierwege bereit/ auf daß dich der tod nicht unbereitet finde.

### Noch zehen andere erbauliche Sprüche.

1. Lieber Leser/ so lieb dir deine seligkeit/ meid doch das böse/ und faß zu herzen/ und bedenk in der zeit/ wo du wilt bleiben in ewigkeit. 2. Je näher bei der eitelkeit/ je weiter von der seligen ewigkeit: nahe bei der erden/ weit vom himmel/ je mehr weltlich/ je weniger geistlich: **S D E S** und **Belial** stimmen nicht  
zusammen



zusammen. 3. Je schmerzlicher zu leiden ist das verhängniß dieser zeit / je erfreulicher wird sein die ergezung der süßen ewigkeit : derohalben laffet uns die ewigkeit reiflich betrachten in der zeit / so wird sie uns ergehen in alle ewigkeit. 4.) Es ist nichts nützlicher / als gedenken an die ewigkeit. 5. Ach / laffet uns doch also leben in der zeit / wie wir zu leben begehren in ewigkeit : hier zeitlich / dort ewig / darnach richt dich ! 6. Wer nichts gutes thut in der zeit / der wird auch nichts guts zu empfangen haben in der ewigkeit. 7. Wer nicht abstirbet dieser zeit / der kan nicht leben in der seligen ewigkeit : wer nicht ein feind ist dieser zeit / wird nicht zum freunde haben die ewigkeit. 8. Lern die welt verlassen / ehe sie dich verläßt / sie wird dich sonst erschrecklich betrüben. 9. Eine jede stunde solt du gedenken und bedenken / wo du einen jeden augenblick hineilest. 10. Verflucht ist der mensch / der die blühte seiner jugend dem teufel aufopfert / und hernach allererst die hefen seines alters Gott ergeben will.

NB.NB. Dieser kan nimmermehr verderben/  
 der alle tage gedenket zu sterben.  
 Sein oft zu vor den tod betrachte  
 ein leicht und frölich sterben macht.  
 Wer aber sterben nicht bedenkt/  
 sehr schwehr hernach das ende kränkt.

Quovis ergo momenta memento mori!

### Drei geistliche Lieder

von I. B. A. verfertigt.

Sie gehen alle drei in der Melodei: Wer weiß wie nahe mir mein ende: oder: Wer nur den lieben Gott läßt walten. I. D



**D** Mensch / was suchest du auf erden? es ist ja lauter eitelkeit. Willst du nicht endlich weise werden? bedenk / bedenk die kurze zeit / die dir Gott noch zur busse gönnt / der dich und alle menschen kennt!

2. Hast du dir reichthum auserlesen; so wehl hinweg! ein besser gut! Wenn einer noch so reich gewesen; so muß er doch bei seinem muht zulezt ins grab: sein geld bleibt hier. Die reich' ist auch wohl bald an dir.

3. Willst du nach deinen lusten leben; so bist du ärger als ein vieh. Du wirst in steten ängsten schweben / wenn du die wohlust spät und früh vollbracht hast: sie ist wie ein rauch. Ach! fleuch der bösen welt gebrauch!

4. Ist aber hoffart dein vergnügen / so steht es gar nicht wohl um dich. Du wirst mit schanden unterliegen / und Gott verstoßt dich ewiglich / es sei denn / daß du dich bekehrst / und dich nicht selber mehr behörst.

5. Erwählst du dir das studieren? soll dir nur deine ruhe sein; so wirst du dich dabei verführen: du solgest einem falschen schein. In Christo findet man das licht: ohn' ihn hilft alles wissen nicht.

6. So unbeständig / nichtig / flüchtig ist alles / was man irdisch heißt. Das himmlisch' ist hingegen wichtig; weil es beständige güter weißt. Wer Jesum hat und herzlich liebt / der wird im tode nicht betrübt.

7. So lern denn nur bei zeiten sterben! mach dich zum tode bald bereit! so wird die seele nicht verderben / wenn du die schnell- verflohne zeit nach Gottes rath verlassen mußt / und du gelangst zur ewigen lust.

8. Willst



8. Willst du nun gern dazu gelangen; so mußt du alle sünden fliehn/ nicht säumen Christo anzuhängen/ und in ihm blumen gleich zu blühn. Durch buße/ glauben / heiligkeit ist man zum tode rechte bereit.

II.

1. **D**eele / wie hast du gelebet? so kanst du nicht vor Gott bestehn: du hast dem guten wiederstrebet. Drum mußt du Ihm entgegen gehn: thu es in wahrer herzens-reu! bekenn die sünden ohne scheu!

2. Such nur in Christo heil und gnade/ und bitt um ein ganz ander herz! Geh in dich selbst/ da ist der schade: diß sei dein angst / diß sei dein schmerz/ diß werde dir zur schwehren last/ daß du Gott selbst beleidigt hast.

3. Ergib dich ganz des Höchsten willen: Er wird dein Arzt / dein Licht und Heil. Er weiß den kummer schon zu stillen: Er wird dein allerliebstes Theil. Verschmäh den eiteln tand der welt/ und schwing dich in des himmels zeit!

4. O Jesu / gib uns solche herzen/ darinnen deine liebe brennt! Laß uns das ewige nicht verscherzen! Reiß alles weg/ was uns noch trennt! Laß uns alle zeit / wo man uns findt / bedenken / daß wir sterblich sind!

III.

1. **W**ie unbeständig ist das leben! Wie unberhofft kommt oft der tod! Solt' ich denn nach dem eitlen streben? das brächte mich in grosse noht. **ZERR** / lehr mich sterben in der zeit; so gehs mirs wohl in ewigkeit!

2. Doch



2. Doch darf ich meinem herzen trauen / das leidet!  
 gar zu tückisch ist? Es will / ich soll aufs eitle  
 bauen: das ist des bösen feindes list. **HERR** /  
 Lehr mich sterben in der zeit; so geht mirs wohl  
 in ewigkeit!

3. Wir menschen sind so gar bethöret: wir streben  
 nur nach geld und gut / nach dem / was unsre  
 quaal vermehret / was uns recht grossen schaden  
 thut. **HERR** / Lehr mich sterben in der zeit;  
 so geht mirs wohl in ewigkeit!

4. Wir suchen unsre lust auf erden: wir streben  
 stets nach ehr' und rühm: wir wollen immer höher  
 werden: das halten wir fürs eigenthum. **HERR** /  
 Lehr mich sterben in der zeit; so geht mirs  
 wohl in ewigkeit!

5. Wir bauen grosse staats-gebäude: es schmeichelt  
 uns die pracht der welt: wir suchen darin unsre  
 freude / was unserm bösen fleisch gefällt. **HERR** /  
 Lehr mich sterben in der zeit; so geht mirs  
 wohl in ewigkeit!

6. Wir wollen das / was uns gut schmecket / und  
 büßen unsre lust darin: was unsre zunge gerne lecket /  
 dahin steht unser herz und sinn. **HERR** / Lehr  
 mich sterben in der zeit / so geht mirs wohl in  
 ewigkeit!

7. Wir gehn als trunkne solche wege / da uns der  
 feind zur höllen führt: wir wandeln auf dem falschen  
 steg / da uns so leicht der schlag-fluß rührt.  
**HERR** / Lehr mich sterben in der zeit / so geht mirs  
 wohl in ewigkeit!

8. Der mensch ist klug in irdschen sachen / er sieht  
 auf das / was nutzen bringt: in ewigen will ers nicht  
 so machen; es mag gelingen / wies gelingt. **HERR** /  
 Lehr



Lehr mich sterben in der zeit; so geht mirs wohl  
in ewigkeit!

9. Der mensch will nicht außs künftige sehen / das  
ewig / ewig / ewig währt; da die vor GOTT in klare  
heit stehen / die hier gethan / was GOTT begehrt.  
HERR / lehr mich sterben in der zeit; so gehts  
mirs wohl in ewigkeit.

10. Ich will denn nur außs ewgedenken / das meis  
nen geist in GOTT vergnügt: so wird mich keine  
noht mehr kränken / .. na ich tod / höll' und welt bes  
siegt. HERR / lehr mich sterben in der zeit; so  
geht mirs wohl in ewigkeit?

11. In Jesu kan ich überwinden / und allen tand  
der welt verschmähn! In Jesu kan ich ruhe finden/  
und meinen GOTT mit freuden sehn! HERR /  
Lehr mich sterben in der zeit; so geht mirs  
wohl in ewigkeit!

12. Ich mag denn sterben / wenn ich sterbe: in  
Jesu bin ich wohl geschickt / in dem ich fron' und lohn  
ererbe: in Jesu bin ich höchst-beglückt! HERR /  
Lehr mich sterben in der zeit; so geht mirs wohl  
in ewigkeit!

### Zum beschluß

füge noch mit bei einen Neujahrs-wunsch / den  
vor einem jahr meine Schulkinder abgeschrie  
ben und ihren lieben Eltern überreicht  
haben.

Wie flüchtig ist die zeit!

Ihr end ist ewigkeit.

Ein jahr schon wieder hin! und wir sind näher kom  
men  
dem tode / der bisher so viele weggenommen /

die





die sichs nicht eingebildet. Drum ist es hohe zeit/  
 daß man sich fein mit ernst, schiel auf die ewigkeit.  
 Was hülfs uns/ wenn wir auch die ganze welt ge-  
 wönnen/  
 doch aber unsre seel dabei nicht retten können:  
 und wenn wir alle künst/ die zu erdenken sind/  
 befassen/ und man wär doch an der seele blind.  
 Es ist nur eitelkeit/ was wir mit augen sehen/  
 womit die menschen sich in dieser welt aufblehen:  
 nur einen augenblick geniessen sie der freud/  
 denn folget bald darauf das ewige herzeleid.  
 Diß laßt uns heute wohl außs neu mit fleiß bes-  
 denken/  
 und unser herz und sinn nach dem/ so ewig/ lenken/  
 das Einige/ so noht/ laßt uns erwehlen heut/  
 so ist uns hier und dort die seligkeit bereit.  
 O HERR/ lehr uns diß stets recht heilsamlich er-  
 wegen/  
 und wie so bald wir uns ins todes thal hinlegen.  
 Ach! schenk uns deinen Geist/ der uns die rechte  
 bahn  
 zum himmel führ/ da man dich ewig schauen kan.  
 Gib mit dem neuen Jahr auch neue kraft und stärke/  
 zu tödten allezeit mit ernst des fleisches werke/  
 auf daß der geist in Gott sei stark und wohl gerüst/  
 zu trachten nur nach dem/ was droben/ bei dir/ ist!  
  
 Weil kurz ist deine lebendzeit/  
 so sei zum guten stets bereit.





AB: 57 826 (1)

ULB Halle  
003 905 926



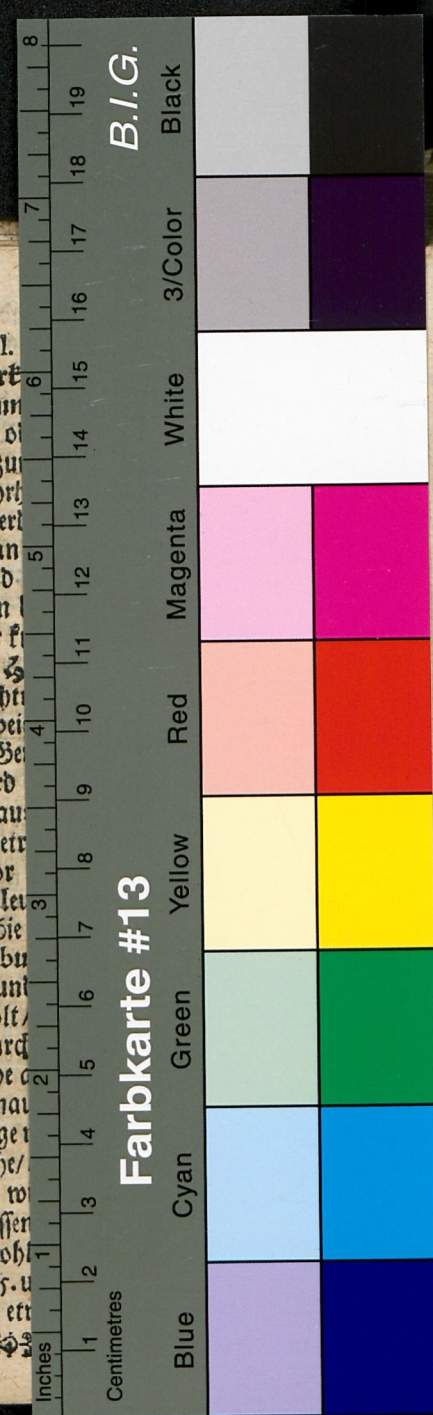
3

57









B.I.G.

Farbkarte #13

Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

2

Christliche  
Anweisung  
zur  
**Flugheit der  
Serechten,**  
vermittelst  
Gläubiger Betrachtung  
unserer  
**Sterblichkeit**  
und des  
**Endes alles Sichtbaren/**  
nach Psalm 39 / 6. und 90 / 13.  
in frag und antwort gestellet/  
und  
nebst einer  
**Vorrede**  
von der  
**Zhorheit**  
der allermeisten Menschen/ und derselben unglück/  
seligen Zustand in zeit und ewigkeit/  
zum  
**Neujahrs - Geschenk**  
in liebe mitgetheilet  
von  
**Tobias Eisler.**

1731.

